**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 16 (1918)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynätologie. Schangenberaftraße Mr. 15. Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 für bas Ausland.

#### Inferate :

Schweiz 25 Cts., Ausland 25 Pf. pro 1-fp. Petitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

#### Die Schmerzlinderung bei der normalen Geburt.

(Bortrag vom 4. Juni, gehalten im Hebammenverein St. Gallen, von Dr. med. Bertha Engler, St. Gallen.)

Die Geburt ist der einzige physiologische Vorgang beim Menschen, der mit Schmerzen, den Wehen, verknüpft ift; das Bestreben, diese Schmerzen zu lindern, oder wenigstens erträgs lich zu machen, ist so alt wie die Menschheit selbst. In früheren Zeiten haben allerdings Sitten und Gebräuche, Aberglauben und Un-wissenheit es mit sich gebracht, daß die armen Frauen durch unbequeme Lagerung, Geburtsstühle 2c. fast noch mehr gequält wurden, als es durch die Geburt allein bedingt gewesen wäre. Erst im 15. Jahrhundert sinden wir, daß zur Linderung der Schmerzen innerliche Mittel angewendet wurden, da damals Aether und Chloroform unbekannt waren. Merf= würdigerweise kam in jener Zeit eine Droge zur Verwendung, welche in der Neuzeit zum gleichen Zweck eine sehr große Kolle gespielt hat, nämlich das Bilsenkraut, aus welchem das viel genannte und viel gebrauchte Scopolamin hergestellt wird.

Heute haben die Beftrebungen, den Frauen die qualvollen Stunden der Geburt zu ersleichtern, einen solchen Grad erreicht, daß wir bem Biele, die Geburt schmerzlos zu geftalten, sehr nahe gerückt sind und zwar nicht nur dann, wenn dieselbe operativ beendet werden muß, sondern auch bei den normal verlaufen= den Källen.

Die Methoden, welche uns zu diesem Zwecke zur Berfügung stehen, sind folgende:

1. Die Inhalationsnarkose. 2. Der Dämmer-

schlaf. 3. Die Lokalanaesthesie.

Die Inhalationsnarkose mit Chlorosorm oder Aether ist die älteste Methode und war bis vor relativ kurzer Zeit das einzig sichere Mittel, den Geburtsschmerz zu lindern, resp. aufzu-heben. Das Vorgehen hat besonders große yeven. Was Worgehen hat besonders größe Berbreitung gesunden, seitdem in der Mitte des vorigen Fahrhunderts die Königin von des vorigen England durch Chloroform schmerzlos entbunden wurde. Auch jest wird diese Narkose à la reine im Ausland noch sehr viel angewendet. Man läßt dabei die Kreißende bei jeder Wehe einige Tropfen des Narkotikums einatmen und zwar beginnt man mit der Inhalation aus leicht berftändlichen Gründen erst bei den letten ichmerzhaften Wehen der Eröffnungsperiode und in der Austreibungszeit. Wird das Mittel zu früh angewendet, so kann es in sehr nachteiliger Beise auf den Verlauf der Geburt einwirken. Einmal werden dadurch die Wehen abgeschwächt und die Geburt in die Länge gezogen, ferner wirkt das Narkotikum bei zu langer Anwendungs dauer sehr ungünstig auf das Kind ein, so daß es zu schwerer Asphyzie des letztern kommen fann, ja eine ganze Anzahl von Kindern sind bei diesem Versahren tot geboren worden. Drittens kommt es in der Nachgeburtsperiode insolge mangelhafter Kontraktion des Uterus

zu schweren Atonien und Blutungen. Daher ist bringend anzuraten, diese Methode nur in besonders dazu geeigneten Fällen anzuwenden, nämlich bei jungen Erstgebärenden mit nor-malem Becken und guten Wehen am Ende der Eröffnungszeit und in der Austreibungsperiode, besonders aber bei ängstlichen Mehrgebärenden in der furgen Austreibungszeit.

Eine andere Form der Narkose ist der Aether-rausch, welcher beim Durchtreten des Kopses gur Anwendung kommt. Diefe Art der Schmerglinderung ift eine vortreffliche und follte ganz allgemein Berwendung finden. Sie hilft der Frau gerade über die schmerzhaftesten Momente hinnog und hat dazu den großen Vorteil, daß die Frau beim Durchtreten des Kopfes nicht unwillfürlich mitpreßt. Es können dadurch sehr unwillfürlich mitpreßt. Es tonnen vuonen, von viele Dammrisse verhütet werden. Der Kopf wird vom Arzt oder der Hebamme durch den verhäter den Damm geleitet. Der hinterdammgriff über den Damm geleitet. lettere ist infolge der Narkose ganz erschlafft und wird dadurch weitgehend geschont. Diese und wird badurch weitgehend geschont. Diese Form der Schmerzlinderung eignet sich ganz besonders für Ersigebärende und sür solche Wehrgebärende, bei denen in der vorangehenden Geburt der Damm genäht werden mußte. In Straßburg habe ich selbst auf diese Weise zirka 1000 Geburten geleitet und es sind dabei 60 Dammrisse resp. Schnitte gemacht worden, asso 6 %. Anstatt Chloroform oder Aether kann auch das Chloraethyl angewandt werden, das allerdings zum Einatmen unangenehmer ist und mehr Erstidungsgefühl hervorrust.

Die zweite Methode der Schmerzlinderung ist der Dämmerschlaf, wie er besonders von ber Freiburgerschule geübt wird und zur Zeit in beutschen Kliniken eine große Verbreitung gefunden hat. Die Frauen werden dabei durch wiederholte Dosen von Morphium und Scopolamin in einen schlafähnlichen Zustand gebracht. Der Dämmerschlaf eignet sich in dieser Form nur für Krankenhaus oder Klinik, da er eine beständige Ueberwachung durch den Arzt er= fordert und die zur Berwendung kommenden Mittel zudem bei einzelnen Frauen Aufregungszustände hervorrufen können.

Dagegen wurden in den letten Sahren in ber Baster Frauenklinik von Dr. Hüßty zahl-reiche Versuche gemacht über unschädliche Mittel, die sich in jedem Privathause anwenden lassen bie sich in jedem Privathause anwenden lassen und zu ersteulichen Resultaten geführt haben. Das Medikament ist derart gewählt, daß es einerseits die Schmerzempfindung herabset, anderseits die Wehen kräftiger macht. Die Frauen besinden sich dabei in leichtem Halbschaf, wenigstens in der Wehenpause, während der Wehenschmerz nur schwach empfunden wird. Das Mittel eignet sich nach meiner Ersahrung besonders sür Wehrgebärende mit langer Gehunders stür Wehrgebärende mit langer Gehundsarheit Erskaebärende reggieren nicht in burtsarbeit. Erstgebärende reagieren nicht in gewünschter Weise darauf, da sie durch die ihnen unbekannten Vorgänge viel zu ängstlich

und aufgeregt find. Als neueste Form der Schmerzlinderung ist die Leitungsanaesthesie zu betrachten, die eben=

falls in der Baster Klinik unter der Leitung von Brof. v. Herff eingeführt wurde. Bei dieser Methode werden die Nerven, welche den Damm und die Bulba versorgen, durch Cocain resp. Novocain unempfindlich gemacht. Mit feiner, langer Hohlnadel wird bei Steißrückenlage 3 cm innerhalb ber Sigknorren bas Anaesthikum in die Tiefe eingespritt, damit dasselbe mit den dort verlausenden Nervenstämmen in Kontakt tommt. Daburch wird ber Schmerz, welcher durch die Dehnung des Dammes und der Bulva ausgelöft wird, aufgehoben. Die Frauen haben nur noch das Gefühl des Druckes beim Tiefertreten des Kopfes und pressen infolge-dessen kräftig mit. Durch die Unempfindlichkeit der Nerven werden die Wehen etwas abge= schwächt und man gibt daher vorteilhaft zu gleicher Zeit eine Sprige Pituitrin. Die Ingleicher gent eine Sprife Pillittill. Die Inijektionen werden gemacht, wenn der Muttermund vollständig eröffinet ist und die Frau
ansängt zu pressen. Die Wirkung beginnt nach
15 Minuten und dauert 1—11/2 Stunde. Allsällig nortwendig werdende Dannschitte können gleichfalls noch ganz schmerzlos genäht werden. Diese Methode eignet sich für Erstgebärende mit guten Wehen und leicht dehnbaren Weichteilen. Außerdem muffen die Frauen dabei verftändig sein und kräftig mitpressen. Energie-lose Frauen sind von dieser Methode auszuschließen, da bei diesen die Geburt später oft doch noch durch den Forceps beendet werden muß.

Sig stehen uns also eine ganze Reihe von Mitteln zur Versägung, um den Frauen die Schmerzen der Geburt zu ersparen oder wenigsstens zu mildern. Zwar gibt es noch viele Aerzte und auch Hebammen, welche die Geburt als normalen Vorgang betrachten und eine Schmerzlinderung dabei für überflüssig halten. Wer sich aber ein mitstühlendes Herz bewahrt hat wird als hearisten mas dezu dienen hat, wird alles begrüßen, was dazu dienen kann, einem Mitmenschen qualvolle Stunden zu ersparen. Und jede junge Frau wird ihrer Hebannne ein dankbares Gefühl bewahren, wenn sie ihr die bang erwarteten Stunden nach Möglichkeit erträglich gemacht hat.

#### Aus der Praxis.

Gelbsucht bei einem neugeborenen Rinde mit totlichem Ausgang.

Am 1. September 19.., abends 6 Uhr, wurde ohne ärztliche Hilfe nach verhältnismäßig kurzer Wehenzeit ein fräftiger Knabe (Kind gefunder Eltern) entbunden. Etwas auffallendes war an bem Kinde nicht zu sehen. Als ich am andern Morgen das Kind aus dem Bettchen nahm, weiter nichts. Am fünften Tage fiel der Nabel= ftumpf schon ab und das Kind trank weiter an der Bruft, blied aber immer gleich. Am zehnten Tage ließ ich nochmals den Arzt kommen, da ich die Frau nicht mehr zu bestuchen gedachte, weil dieselbe längst wieder außer Bett war. Derselbe komnte wiederum nichts verdächtiges konstatieren und ich durste ruhig zurückleiben. Am zwölsten Tage abends kam die Frau zu mir und demerkte, das Kind blute einwenig am Nabel. Ich gab ihr den Rat, gut mit einem Wattebausch zu verbinden und wenn es stärker blute, den Arzt zu rusen. Die Blutung stand und die Frau legte das Kind gegen 10 Uhr ruhig zu verlichen gegen Worgen zu trinken geben wollte, sag es ganz im Blut. Der Arzt wurde iosort gerusen; ich half ihm tun, was in unserer Kraft sag, Gelatine-Verdand, Inspision in der Kippengegend, alses umsonst, nach ein paar Stunden starb das Kind infolge des großen Blutverlusses, zum großen Schmerz sür die Ettern. Es war das zweite Kind, das denselben auf ähnliche Weise starb. Bei der Sektion konten nichts anderes als "infolge von Versblutung" seltgestellt werden. Habe ander bin in 12 Kahren der erste solden Fass.

## Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Es wird einigen unserer Mitglieder bereits bekannt sein, daß ein sogenanntes Schweiz. Gewerbegeset im Entstehen begriffen ift. Wir denken daran, auch für unsern Beruf einigen Ruten daraus zu ziehen und wir werden uns mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigen. Es wird uns interessieren zu vernehmen, ob das Gesetz auch für den Hebammenberuf Bestimmungen enthalten wird, und welche? Wir hatten dieser Tage die Ehre, eine kurze Unterredung mit der Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine zu haben; wir konnten mit Ge= nugtuung konstatieren, daß der Bund, bezw. die berschiedenen Bundesvereine bereit find, uns beizustehen und unsere diesbezüglichen Eingaben zu unterftüten. Wir werden unfer Beftes tun, damit der Stein ins Rollen kommt und von neuem unsere Antrage dahin ausarbeiten, daß das Hebammenwesen in ber ganzen Schweiz vereinheitlicht werden moge. Wenn bas Schweiz. Gewerbegeset zustande kommt, woran nicht zu zweiseln ist, so dürste solgerichtig, nach unendelich langen Geburtswehen, auch der Febammenberuf eine Rengestaltung erleben. Wir werden also das Vergnügen haben, uns von neuem bei Anlaß unserer Generalversammlung mit dieser Sache zu beschäftigen. Bis das Geset in all seinen Phasen so weit gediehen ift, daß es in Kraft treten kann, wird noch eine gute Spanne Zeit vergehen. Da heißt es für uns vorläufig, fich mit benjenigen Mitteln zu behelfen, Die uns gu Gebote ftehen und vor allem dahin zu wirken, daß die bestehenden Tarife, da wo es Rot tut, revidiert werden. Das An= und Unterdieten sollte als etwas Unwürdiges ganz und gar unterlassen werden. Wie manche Rollegin macht doch durch ihr schmähliches Treiben den Neben= kolleginnen den ohnehin schweren Eristenzkampf fast zur Unerträglichkeit. Es ist zu hoffen, daß durch die Not der Zeit diese Uebelstände mehr und mehr aus unserem Berustsleben verschwinben. Wir haben noch die Mitteilung zu machen, daß Frau Erismann in Zofingen und Frau Robinson in Samaden ihr 40 jähriges Berufsjubiläum feiern können. Den Jubilarinnen entbieten wir unsere besten Segenswünsche!

### Mit kollegialen Grüßen!

Namens des Zentralvorstandes: Die Präsidentin: Die Sefretärin: Anna Baumgartner. Marie Wenger. Kirchenjelbstr. 50, Bern.

#### Krankenkasse.

#### Bur Motig.

Zum Andenken an Frau Buchmann in Basel wurden der Krankenkasse 50 Franken geschenkt, welche wir hiermit bestens verdanken. Die Krankenkassektommission.

<b>A</b> tr.=9	dr. Eintritte:
	Frau Portmann, Flühli (Luzern).
43	Frau Marie Neuenschwander, Großhöch=
	stetten (Luzern).
	Frau Frieda Looser, Bäretswil (Zürich).
188	Frau Louise Lüthn, Flurlingen (Zürich).
	Frl. Ida Furrer, Rapperswil (St. Gallen).
112	Frl. Filomena Geeler, Berschis (St. Gall.).
113	Frl. Dora Gabathüler, Sevelen (St. Gall.).
80	Frau Aellig, Tecknau (Baselland).
250	Frl. Schneeberger, Rüegsau (Bern).
92	Frau Emma Ruhn, Balsthal (Solothurn).
71	Frau Eggimann, Wilen (Thurgau).
72	Frl. Ida Merk, Krenzlingen (Thurgan).
95	Frl. Louise Schärrer, Möriken (Aargau).
154	Mlle. Marguerite Rouge, Forel (Vaud).

157 Mlle. Elise Bovay, Granges-Marnand (Vaud). 158 Mlle. Marie Bovard, Oron-la-Ville (Vaud). Seien Sie uns herzlich willfommen!

155 Mile. Hélène Favre, Pampigny (Vaud). 156 Mile Marguerite Parisod, Lutry (Vaud).

#### Erfrantte Mitalieder:

ı	Cottanior Miligare
	Frau Bader, Zürich.
-	Frau Vetteri, Männedorf (Zürich).
	Frau Bänninger, Seebach (Zürich).
	Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich).
	Frau Gehry, Zürich.
ļ	Frau Gut, Töß (Zürich).
	Frau Blum, Dübendorf (Zürich).
	Frau Reichlin, Wollerau (Schwyz).
ļ	Frau Amacher, Oberried (Bern).
	Frl. Zbinden, Burgistein (Bern).
į	Frau Stauffer, Safneren (Bern), zur Zeit in
	Heiligenschwendi.
	Frl. Honauer, Luzern, z. Z. in Locarno (Teffin).
	Frau Bächler, Hellbühl (Luzern).
	Frau Brunn, Schüpsheim (Luzern).
	Frau Gigon, Grenchen (Solothurn).
	Frau Flury, Selzach (Solothurn).
	Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).
į	Fran Schieß Maldstatt (Annenzell)

Frau Schieß, Waldstatt (Appenzell). Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen). Frau Müller, Gächlingen (Schaffhausen). Frau Raußer, Müllheim (Thurgau). Frau Gamper, Stettsurt (Thurgau). Frau Wirth, Hägglingen (Aargau). Frau Hofer, Nothrist (Aargau). Wine Favre-Wettral, Villers (Vaub).

Angemelbete Wöchnerinnen: Frau Lydia Villiger, Gftaad (Vern). Frau Rippstein, Kienberg (Solothurn). Frau Thalmann, Solothurn.

Die Kr.-K.-Kommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin. Frau Nosa Wanz, Attuarin.

### **Tahresrechnung**

#### des Schweiz. Hebammen-Vereins pro 1917.

Einnahmen.		
Saldo alter Rechnung	Fr.	2,206.82
Zinsen	"	958. —
1083 Beiträge (inkl. 6 alte)		
à Fr. 1.40	"	1,516. 20
1 Beitrag à Fr. 2. —	"	2. —
67 Eintritte	"	67. —
Geschenk der Firma Nestle in		
Beven.	"	150. —
Geschent d. Verbanostoff=Fabrit		
Reuhausen	"	100. —
Geschenk von Henkel & Co	. "	100. —
Porti, Rückvergütungen	"	117.65
	Fr.	5,217.67

Ausgaben.		
17 Gratifikationen an Jubi-		
larinnen	Fr.	740. —
15 Unterstützungen	"	685.80
Jahresbeitrag an den Bund		
Schweiz. Frauenvereine	"	20. —
Jahresbeitrag "Kinder- und		
Frauenschuß"	"	20. 30
Jahresbeitrag an den kt. Verein		
Zürich z. H. d. Sittlichkeit .	"	20. —
Reise= und Taggelder	"	178.20
Honorare	"	375. —
Betriebsspesen	"	139.90
Porti und Mandate	**	144.48
Saldovortrag auf neue		
Rechnung	"	<b>2,</b> 893. 99
	Fr.	5,217.67

Vermögens-Ausweis per 31. Dez. 1917. Kassascheine der Kreditanstalt St. Gallen:

	0	1 1 7			0	
Nr	:. 20,	923	à 4	$4^{3}/4^{0}/0$	Fr.	10,000
	20,	927	"	"	"	1,000.—
"	20,	928	"		"	1,000.—
"	21,	069	"	" "	"	1,000.—
"	22,	749	"	"	"	2,000.—

Fr. 15,000. -

Obligationen der Basler Kantonalbank:

Nr	.60,367	à	$4^{1/2^{0}/0}$	Fr.	1,000.—		
"	77,851	"	"	,,	1,000.—		
	77,872		"	"	1,000		
"	82,326	"	"	"	1,000.—	"	4,000
						Fr.	19,000
ΩΩ.	nto=Apr	re	nt=But	hahe	u u Bar		2 893 9

Bestand am 31. Dezember 1917 Fr. 21,893.99
" " 31. " 1916 " 21,206.82

Vermögenszunahme Fr. 687.17

Ditermundigen, 31. Dezember 1917. Die Zentralkassiererin: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig befunden.

Die Rechnungsrevisorinnen:

Frau Haas. Frau Štrütt.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammslung am 22. Januar im Hotel Gerber in Narau war ziemlich gut besucht, was sehr erfreulich nar, da uns Herrat Pfarrer Bücht ein Referat hielt über die Bessertellung der Hebammen im Nargau. Es sei Herrn Pfarrer Bücht an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

Dann wurden die Vereinsgeschäfte erledigt und die Gutsprachensvenulare verteilt an die anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder, welche nicht anwesend waren, können solche an der nächsten Verlammlung in Empfang nehmen. Wann und wo unsere nächste Versammlung abgehalten wird, wird in der nächsten Aummer bekannt gegeben.

Sektion Vasel-Stadt. Wie alsjährlich, nur in bescheibenerem Rahmen, so hielten wir auch dieses Jahr am 8. Januar unser Jahresseschen im Hotel Bristol ab, verbunden mit dem 40-jährigen Jubiläum von Frau Schreiber. Wir wünschen der Jubilarin, sie möge sich noch eine Reise von Jahren guter Gesundheit und heiterer Tage erfrenen. Die Lücke, die unser ehrwürzbiges Mitglied Frau Buchmann durch den Tod in unseren Reisen zurück ließ, wurde hauptsächlich dei diesem Unlasse empfunden, war sie doch stets mit ihrem heitern Gemüte und frischer Unterhaltung dabei, wo unser Verein sich zussammen fand. Sie ruhe sanft!

Am 30. Januar fand die Generalversamms lung statt. Schon wieder war der Vorstand seines Amtes überdrüssig. Nach eindringlichem Zureden ließ sich die Präsidentin bewegen, das Amt wieder anzunehmen. Die Kassierein, Frau Für den Borftand, die Aftuarin: Frau Tschudi.

Sektion Bern. Trop der schwierigen Gifenbahnverhältniffe fand fich am 12. Januar eine schöne Zahl Kolleginnen zur Jahresversammlung ein. Frl. Dr. Dettiker, der wir hier noch für ihren lehrreichen Vortrag danken, sprach über das Thema: "Erkrankungen in der Schwangerschaft". Dabei kommt in Betracht, ob solche schon vor der Gravidität bestanden und sich mit dem Eintritt derselben nur verschlimmerten, wie chronisches Lungenleiden, Berzfehler, Lungenentzündung, oder ob die Erkrankung im Schwangerschaftszustand eintritt, ob es sich um Schwangerschafts-Beschwerden handelt. häufige Erscheinung ift das Erbrechen, von dem die Schwangeren meistens in den ersten Monaten befallen werden, um dann nach und nach zurück= zubleiben. Die Effluft wird dabei nicht ftark beeinträchtigt. Bei morgendlichem Erbrechen ist bas Frühstück im Bett zu empfehlen. Schlimmer und undankbar zu behandeln ist das unstillbare Erbrechen, das hauptsächlich auf nervöser Anlage beruht. Katarrhe der Gebärmutter, falsche Lage der Frucht, wie Vergiftung durch die Placenta wurden ebenfalls als Urfachen des Uebels angenommen. Es bleibt teine Nahrung, die Patientin bricht Tag und Nacht, es stellt fich Appetitlosigkeit ein, infolgedessen Unterernährung. Die Urinmenge nimmt ab, der Buls ist hoch. die Temperatur steigt. Die Buls ift hoch, die Temperatur steigt. Die Batientin muß das Bett hüten und wird nur flüßig ernährt. Reaglert der Organismus nicht darauf, rät es sich, die Patientin ins Spital zu transportieren, wo sie in einem dunkeln, geräuschlosen Zimmer abgesondert wird. Es kommen Beruhigungsmittel in Anwendung, wie Brom 2c. Salt ber Buftand an, fann ein fünstlicher Abort nicht länger umgangen werden. Stark vermehrter Speichelfluß der Schwangeren hat keine schlimmen Folgen, ist jedoch sehr lästig. Es empsiehlt sich, den Mund östers aus-zuspülen. Vor der Schwangerschaft schon de-stehende Nierenentzündung verschlimmert sich dei Eintritt der Gravidität durch die Ansordes rung doppelter Arbeit. Die Frauen klagen über Ropffdmerzen, Flimmern bor den Augen, Erbrechen. Gie fonnen felbft bewußtlos und bon Krämpfen, der sogenannten Urämie, befallen werden, welche die Patientin in Lebensgefahr bringt. Es ift wichtig, die Krankheit früh genug gu erkennen, um im richtigen Moment einen Abortus einzuleiten. Die Patientin muß Diät halten, Milch = Mehl = Speifen effen und alles Gesalzene meiden. Sind die Labien geschwollen, 10 soll die Patientin liegen. 50-80% sterben an dieser Nierenerkrankung. Solcher Kinder, sowie die Placenta weisen sehr oft Dedeme auf. Mierenkranke sollten nicht heiraten, da die Schwangerschaft das Leben der Mutter wie das des Kindes gesährdet. Wird dennoch ein Kind sehr gewünscht, muß die Patientin wäherend diesen Dait liegen und in ärztlicher Res rend dieser Zeit liegen und in ärztlicher Be-handlung stehen. Tritt der Eiweißgehalt langsam auf, ist der Fall weniger gefährlich. Akuter Eiweißgehalt begünftigt die Eklampsie. Die bavon Befallene wird bewußtlos, das Gesicht blau, gedunsen, die Atmung ist unregelmäßig. Arme, Beine und Körper werden von Zuckungen

befallen, die Atmung ist schnarchend, der Buls gespannt, die Temperatur steigt bis auf 40 °. Ein folcher Anfall bauert 30-60 Sekunden; die Bewußtlofigkeit kann Stunden lang anhalten. Ist bei der Untersuchung des Urins fein Giweiß, hat man es wohl eher mit der täuschend ähnlichen Hifterie oder Spilepsie zu tun. Die Ursache der Eklampsie ift nicht sicher festgestellt, doch nimmt man an, daß es sich um eine Säurevergiftung der Abfallprodukte des Kindes handelt, die die mütterliche Niere nicht ver-arbeiten kann. Therapie: Die Patientin-wird in dunklem Zimmer gehalten, nach schnell vollendeter Geburt; je nach dem Befund wird feit einigen Jahren der Raiferschnitt ausgeführt mit gunftiger Prognose. Der Patientin wird absolute Ruhe verschafft, Morphium, Chloral, Luminal und Magnesium-Sulfate verabfolgt. Treten eklamptische Anfälle nach der Geburt auf, ist bie Aussicht auf Lebenserhaltung günftiger. Laut Statistif sterben in diesen Berhaltniffen 60 % ber Kinder und 50 % ber Mütter. Man schiebe bei Beginn des Anfalles einen Reil zwischen die Bahne, zur Verhütung des Bungenbisses. Es ist Sache des Arztes, dahin zu wirken, das Gift möglichst schnell aus dem Rörper zu scheiden mittelft Tropftluftier-Buckerlösung, subkutan oder physiologische Kochsalz= Leeres Waffer unter die Saut eingesprigt, erzeugt Nekrosis-Vrand. Die Nekrotomie-Leichenöffnung zeigt helle Leber und zu große Niere. Eine weitere Erkrankung in der Schwangerschaft ist die auf die Menschheit verheerend einwirkende Syphilis oder Lues. Sie wird, laut Wassermann'scher Blutuntersuchung, durch den Blutkreislauf der davon befallenen Mutter auf das Rind übertragen. Die Erreger dieser Krankheit sind die Spirochaete. Die Rinder können fehr oft nicht ausgetragen werden; die Mutter abortiert oder, wenn es zur Frühgeburt kommt, ift das Kind faultot und bessen Leib trommelförmig aufgetrieben, an Fußsohlen und Handteller sind Blasen aufzuweisen; solche Blasen nur am Körper sprechen nicht für Spphilis. Ausgetragene Kinder spphilitischer Eltern werden mit den Jahren leicht blodfinnig. Findet eine Sebamme Geschwüre an den Labien der Schwangeren, fo benüte fie bei ihrer Hülfeleistung Gummihandschuhe. Hat eine Frau einige faultote Kinder geboren, fo ist sie suphilisverdächtig. Die Behandlung solcher Individuen fällt dem Spital zu, wo seit Jahren mit gutem Erfolg Salvarafan-Injettionen in die Armbenen gemacht werden. Ein Kind sphilitischer Eltern foll nur bon feiner Mutter gestillt werden, währenddem eine tuberkulöse Mutter nie stillen foll.

Der Tripper oder Gonorrhoe ift in 10 % verbreitet. Bei alter Gonorrhoe bleibt die Befruchtung oft aus, da durch das Hinauswandern der Konokokken Giseiterentzündung entstehen fann und die Eileiter undurchgängig machen. Im chronischen Stadium ist die Behandlung erschwert. Im Anfangsstadium empfiehlt sich bas Bettliegen, später foll liegend gespült werden mit Zinkchlorat. Im Wochenbett besteht die Gefahr der Parametritis durch das Sinaufwandern der Konokokken. Schon bestehende, vorgeschrittene Tuberkulose verschlimmert sich mährend der Schwangerichaft und es gehen 30-40 % der davon Befallenen zu Grunde. Kinder solcher Ettern haben eine Disposition für Tuberkusse und sollten soson aus der Um-gebung gebracht werden. Bei leichteren Hällen rät sich ein Aufenthalt in der Söhenluft. Ver-schlimmert sich die Krankheit Zusehends, muß ein Abort eingeseitet werden. In gewissen Fällen muß die Patientin sofort kaftriert, die hwangere Gebärmutter herausgenommen wer= den, um das Rückbildungsftadium, das für die Patientin so kritisch ist, zu umgehen. Es sind Fälle bekannt, wo Patientinnen durch Radium= behandlung unempfänglich gemacht worden sind. Ist für die tuberkulöse Schwangere keine Hoffnung auf Lebenserhaltung, läßt man fie bas Rind austragen, um das noch zu retten.

Herzkranke sollten nicht heiraten. Bei Bersichlimmerung herzkranker Schwangeren greift man zum Abort. —

Im geschäftlichen Teil wurden folgende Neuerungen im Borstand getroffen. Frl. Frida Zaugg in Oftermundigen gibt das Amt als Bizepräsidentin ab und übernimmt das der Sefretarin. An ihre Stelle wird einstimmig Frl. Marie Wenger, Lorrainestraße 18, gewählt. Frau Kaffer=Ryt, die sich nun seit sieben Jahren als Präsidentin der Sektion Bern verdient gemacht hat, tritt in ihrer Amtstätigkeit zurück und Frl. Luife Haueter, z. Z. Rabbentalftr. 71, übernimmt die Verantwortung des Präsidiums. Frl. Elise Blindenbacher, Gesellschaftsstraße 40, bleibt unter bester Verdankung ihrer langjährigen Tätigteit als Raffiererin ihrem Posten weiter treu und ebenfalls Frl. Elise Krähenbühl in Bümpliz als Beifigerin. Im Namen bes alten Borstandes danke ich hier Frau Kaffer-Rhy noch öffentlich für all ihre Bemühungen und Opfer an Zeit, die sie dem Verein gebracht hat. Frl. Anna Ryt macht den Vorschlag, den Vorstand besser zu honorieren und wurden folgende Summen festgestellt: Bräsidentin, Sekretarin und Kassiererin je 40 Fr. jährlich, Bizepräsibentin und Beisitzerin 10 Fr. Als Revisorinnen ber Krankenkasse werden Frl. Baumgartner und Frl. Ryt gewählt und für unfere Settion Frau Hader und Frau Sicher. Frl. Baumgartner verliest eine Petition an den hohen Bundesrat bom Bund abstinenter Frauen betreffend ben Wirtschaftsschluß mit folgendem Wortlaut: "Die Wirtschaften sollen im ganzen Bereiche der Sidsgenossenschaft um 9 Uhr abends geschlossen werden. Den Behörben der Städte mit mehr als 15,000 Einwohnern wird das Recht eingeräumt, die Deffnungszeit um eine Stunde gu verlängern." Der Antrag wird einstimmig ansgenommen, leidet doch unser Geschlecht am meiften unter dem übermäßigen Alkoholgenuß. Der Antrag des Zentralvorstandes (f. Dezember= Rummer) wird ebenfalls einstimmig angenommen. Die Raffiererin erhebt ben Sektionsbeitrag von 1 Fr. und find die abwesenden Mitglieder ge= beten, benfelben per Post einzulösen. Der Artikel "Zur Hebammenausbildung" wird ein= ftimmig ber Deffentlichkeit übergeben. Es ift uns eine Freude, zu feben, wie viele Rolleginnen anläßlich der Jahresversammlung ihren Eintritt in den Berein geben. Seien fie uns alle herzlich willkommen. Rach erledigten Geschäften begaben wir uns ins "Frauenrestaurant Daheim", wo wir uns bei einem gemütlichen "FVieri" gütlich taten. — Anbei danke ich noch Fr. S., Hebannne in R., daß sie mich auf die vergessene Beitangabe der Januarstumg ausmerksam ge-macht und gebe gleichzeitig meiner Freude Ausdruck, daß viele Kolleginnen spisssing genug waren, wie Jahr aus und ein üblich, um 2 Uhr im Frauenspital zu erscheinen. Ob zu= künstig eine andere Stunde in Aussicht ge= nommen werden kann, foll noch erwogen werden. Sbenfalls danke ich allen Kolleginnen, die mich im Amt als Sekretarin im Laufe des letten Jahres durch ihr Verständnis, bald mündlich, balb schriftlich ermutigt haben, aufs Beste. Es wäre in der Tat oft leichter gewesen, bie Hande in den Schoß zu legen, als zu versuchen, dem rollenden Stein Binderniffe in den Weg zu legen. Hiermit lege ich mein mit sieb gewordenes Amt als Sekretärin nieder und zeichne mit kollegialischen Erüßen in Namen des Akmetandes die Akmetan bes Borftandes, Die abtretende Sefretarin:

Quise Saueter.

NB. Unsere nächste Vereinsstigung findet statt Samstag den 2. März, nachmittags 2 Uhr im Frauenspital. Herr Dr. König, Frauenarzt, hat uns in freundlicher Weise einen wissenschaftlichen Vortrag zugesagt. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sektion Luzern. Die Jahresversammlung wird noch einmal verschoben. Genaues Datum wird in der März-Nummer bekannt gegeben. Der Vorstand. Sektion St. Gallen. Unsere am 22. Januar abgehaltene Hauptversammlung war erfreulicherweise gut besucht. Jahres und Kassabricht wurden verlesen und genehmigt. Leider haben wir ein Desizit zu verzeichnen infolge starker Inanspruchnahme der Kasse von bedürftigen Kolleginnen. Im Borstand trat infolge Demission unserer Kasserrin und Aktuarin eine Uenderung ein und wurde als Kassiererin Frau Tobler Michel, Igenstraße 23, St. Gallen 8, gewählt. Die Präsidentin Frau Beerli-Uhst nahm auf allgemeinen Wunsch eine Wiederwahl an und wurde ihr der Einsachheit halber auch das Imt der Uktuarin übertragen. Als Redisorinnen belieben Frau Schenker und Frau Rigassi. Da die Krantenbesucherinnen sich bereit erklärten, ihre Liebestätigkeit beizubehalten, so bleibt wie disher für den Stadtkreis C. Frl. Imm. Rach Erledigung des Geschäftlichen erschien unser Mandolinen= und Gesansküsssischer Fran Schenker Kreis O. Frl. Jung. Rach Erledigung des Geschäftlichen erschien unser Mandolinen= und Gesansküssischen Frunden bereitet.

Unsere nächste Versammlung wurde auf Dienstag den 19. März sestgest und wird Herr Dr. Bohart die Freundlichkeit haben, und mit einem Vortrag zu beehren. Wir hoffen bestimmt auf ein vollzähliges Erscheinen und mögen sich eschwenden den 19. März merken, da in der März-Nummer nicht mehr darauf hingewiesen wird. Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Den werten Mitgliedern teisen wir mit, daß unsere Generalversammlung Dienstag den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Aula des neuen Schulkauses in Solothurn, stattsfündet. Herr Dr. Herzog war so freundlich und hat uns einen Bortrag zugesagt.

Für den geschäftlichen Teil sind folgende Traktanden aufgestellt: 1. Begrüßung durch die Bräsidentin; 2. Vortrag; 3. Jahresbericht; 4. Protokoll; 5. Kassendericht; 6. Nevisorinnensbericht; 7. Wahlen; 8. Verschiedenes über die Berichte von unserer hohen Sanitätsbehörde. In Anderracht der wichtigen Sache ist zu hoffen, daß die Mitglieder und Kolleginnen von nah und sern recht zahlreich erscheinen werden.

Auch wird angezeigt, daß unentschuldigtes Ausbleiben mit Buße bestraft wird. Zugleich wird unsere Kassiererin den Sektionsbeitrag einziehen um die hohen Porto-Auslagen zu ersparen. Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Thurgau. Da auf den 1. März neue Zugseinschränkungen bevorstehen, findet unsere Jahresversammlung Freitag den 22. Februar, nachmittags 2 ½ Uhr, im "Hirschen" in Weinselden, statt. Herr Dr. Haffer in Berg hat uns in freundlicher Weise einen Vortag zugesagt. An das Abendessen wird 1 Fr. aus der Kasse von den Mitgliedern erhoben. Sodann sei wieder bemerkt, daß begründete Entschlichzungen innert 3 Tagen an die Kasservin, Frau Schäfer, bedamme in Frauenseld, zu richten sind, damit unnötige Porto-Austagen erspart werden können. Brot oder Brotkarte mitbringen.

Der Borftand.

Sektion Vinkerthur. Die Generalversammlung vom 24. Januar war gut besucht. Die Geschäfte wurden austandslos erledigt. Neubestellt wurden als Rechnungsrevisorinnen Frau Hassel und Frl. Kirchhoser. Nach den Verhandlungen nahmen wir ein einsaches Nachtessen, ein, auch hatten verschiedene Kolleginnen etwas zur Unterhaltung beigetragen, und wir freuten uns über den schönen Nachmittag. Alle Mitglieder und Richtmitglieder machen wir ausmerksam auf die kantonale Versammlung in Jürich, die am 28. Februar stattsindet. Wir bitten dringend zu erscheinen, da es sich um unsere Eristenzfrage handelt. An unserer außerordentsichen Versammlung am 5. Februar, die wir aus diesem Grunde einberusen hatten, wurde beschlossen, jedem Sektionsmitglied, das an der kantonalen Versammlung in Zürich teilninnnt, 2 Fr. aus der Vereinskasse als Reiseentschölzung zu vergüten. Im übrigen verweisen wir auf die genauen Ausführungen unserer Schwestersektion Zürich. Es ist sehr nötig, daß sämtliche Kollegiunen des Kantons diesmal geschlossen ausmarchieren, denn nur so werden wir unsere Ziele erreichen.

Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere Versammlung in der Frauenklinit war sehr gut besucht. Alle waren bestiedigt von dem schönen Vortrag von Herrn Dr. Karl Bollag. Seine Schilderungen über herrn Prosession Senmelweiß und seine Geburtsshifte waren so lehrreich und interessant, daß wir gerne noch länger gelauscht hätten. An dieser Stelle sprechen wir dem Herrn Doktor

noch den besten Dank aus.

Liebe Burcher Rolleginnen! Die Gettionen Winterthur und Zürich haben beschloffen, an die kantonale Sanitatsdirektion um eine Tarerhöhung zu gelangen. Run geht der Ruf an Cuch, in einer kantonalen Versammlung die neuen Anfate der verschiedenen Tarife zu beraten und dann Beschluffe zu faffen. nächsten Tagen wird noch eine Extra-Ginladung per Zirkular an Sie gelangen. Legt es nicht auf die Seite, sondern faßt den Entschluß, die Bersammlung zu besuchen. Ihr Ernegung, vie Generalen zu besuchen. Ihr werdet wohl alle mit uns einig sein, daß die jegige Hebanmenstage in keinem Berhältnis steht zu der gegenswärtigen Teuerung. Alle Berusszweige haben fich schon längst um bessere Bezahlung gewehrt. Alfo wacht auf und helft alle einander, daß beffere Buftande geschaffen werden. Wir find überzeugt, daß unfere gerechten Forderungen an höherer Stelle Gehör finden. Diejenigen Sebammen, die Wartgelt beziehen, find höflich gebeten , schriftlich an Frau Rotach, Bräsi-bentin, Gotthardstraße 49, Zürich 2, mitzuteilen: Db und wieviel ihr Wartgeld erhöht worden ift, damit auch diese Angelegenheit beraten werden kann. Wegen den neuen Bugseinschränkungen findet die kantonale Versammlung schon diesen Monat statt, und zwar Donnerstag ben 28. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr, im Bolkshaus, gelber Saal, Zürich 4. Zuerst wird Präsischentin, Frau Rotach, uns nach der Begrüßung mit den neu aufgestellten Tarifen bekannt machen. Nachher folgt die Beratung und Beschlußfassung derfelben, und dann tommt die Wartgelbangelegenheit zur Diskuffion.

Um 1/2 4 Uhr wird uns Herr Dr. Anderes, unser zukünstiger Hebanmmenkehrer, einen Borstrag halten. Da die Zeit nachher bald zum Abschied drängt, wollen wir besorgt sein, das die Teilnehmerinnen im Volkshaus etwas zum Abendessen bekommen, wenn möglich einen guten

eaffee.

Bugleich wollen wir noch die besten Bugs-

verbindungen	notieren.		
Dietikon ab		an	150
Anonau "	1245 "	"	145 via Bonstetten
Sihlbrugg. "	1244 "	"	1 <sup>28</sup> " Thalwil
Richterswil. "	1245 ,,		1 <sup>52</sup> ", " " Weilen
Feldbach . "	1238 ,,	"	
Bauma "	1120 ,,	"	145 " Hinwil-lle-
			riton-Meilen
Bauma ,,	1120 ,,	"	120 v. Wehikon-Uster
Hinwil "	1215	,,	120 ,,
Wald ,,	1103	",	120 via Rüti-Weti=
~~~~,,	"	"	ton-Ufter
Œlgg "	1042		1155 v. Winterthur
etgg "	10 <sup>38</sup>	"	11 b. 20111cttyut
Jeliton . "		"	
Stammheim "	1008 ,,	"	1155 ,,
Neuhausen "	708 ,,	"	843 ,,
Rafts "	1144 ,,	,,	100 via Eglisau-
		"	Bülach-Oberglatt
Niederwenigen	1125 ,,	,,	100 bia Oberglatt
Ottelfingen ab	1 10		148 " Seebach-
~tttellingen no	<b>1</b> "	"	Derlifon
Winterthur	1255		148.

Die angegebenen Züge halten auf allen Stastionen. Vom Hauptbahnhof können alle Trams 8 benützen und Haltfelle Volkshaus verlangen.
Die beiben Vorstände.

Heber den Wert des Obstes.

Jedermann weiß, daß das Obst und die Beerenfrüchte eine gesunde, unverfälschte und erfrischende Koft find, welche das Wohlbefinden steigern und selbst in kranken Tagen die Genefung herbeizuführen vermögen. Die Kinder mit ihrem natürlichen unverdorbenen Geschmack greifen mit Vorliebe nach den einladenden Früchten. Vielsach ist die Ansicht verbreitet, daß diese einen geringen Rahrwert besitzen und eine Reigung zu gewissen Krankheiten insichtragen, insbesondere sollen sie bei Epidemien wie Ruhr, Cholera und Neigung zu Diarrhoen gemieden werden, während der Gebrauch des Obstes auch bei diesen Mißständen wohltätig wirkt; wenn berselbe mit Umsicht richtig angewendet wird. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß bei unrichtiger Zufuhr manche Unbequemlichkeiten und felbst scheinbar trankhafte Zustände eintreten können. Bor allem glaubt man, daß man das Obst zu den gewöhnlichen Mahlzeiten hinzufügen oder zu beliebiger Zeit zwischen zwei regelmäßigen Mahlzeiten genießen fonne, ohne daß dadurch die Verdanung beeinträchtigt werde, und wundert fich dann, daß Bollfein, Aufstoßen, Blähungen, unregelmäßiger Stuhl, Bauchschmerzen zc. auftreten. Ber Obst mit Borteil genießen will, muß die Regelmäßigkeit der Mahlzeiten einhalten, und die andere Nahrungemenge vermindern, damit das Obst während berfelben auch noch einen Plat im Magen findet. Nicht bloß die Qualität der Nahrung ift für den regelmäßigen Ablauf der Verdauung verantwortlich, sondern auch die Menge der Zufuhr darf eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Es ist ja leicht begreiflich, daß die Verdanungs= organe eine bescheidene Menge von Nahrungs= mitteln leichter bewältigen als ein Zuviel. Sagt doch der Volksmund: man soll mit dem Effen aufhören, wenn es am besten schmedt.

Welche Irrtumer über die Wirkung und Verdaulichkeit der Früchte im Publikum herrschen, fann man am leichtesten baraus erkennen, daß Fastende vielfach der Unsicht sind, eine Früchtemahlzeit sei während der Fastentur gestattet und beeinträchtige eine solche nicht, als ob eine solche Nahrung teine Berdauungstraft bean-spruche. Andere glauben, ihre diätetischen Sünden badurch neutralisieren zu können, daß sie nach einer üppigen und reichlichen Mahlzeit noch etwas Obst genießen und wundern sich dann, wenn Unbequemlichkeiten, wie Blähungen, Leibschmerzen, Diarrhoe 2c. auftreten, woraus fie bann ben Schluß ziehen, daß fie bas Obst nicht ertragen und in Zukunft meiden muffen. Gbenfo effen manche nach dem Genuß von Raffee, Rakao, Milch 2c. noch rohe Früchte und wundern sich, daß die Verdanung badurch gestört wird. Eine solche Reihenfolge entspricht weder dem natürslichen Geschmad, noch ist der Magen imstande diese heterogenen Zufuhren richtig zu verdauen. Ein weiterer häufiger Fehler ift auch, Brot und frische Früchte zusammen zu kauen, obwohl dieses nicht selten von berufener Seite empfohlen Brot und andere mehlhaltige Speisen werden nur richtig verdaut, wenn fie beim Rauen innig mit dem Speichel vermischt werden, weil der Magen nur dann imstande ift, die mehlhaltigen Speisen zu verdauen. Werden diese nicht eingespeichelt, so können sie nicht verdaut werden, sondern gehen Gährungen ein, welche einen schädlichen Einfluß ausüben und ber Grund sind, daß die meisten Meuschen an unregelmäßigem Stuhle leiden. Ist man saftige Früchte mit Brot oder andern mehlhaltigen Speisen zusammen, so werden diese von dem Fruchtsaft burchbrängt und der Speichel nicht mehr aufgenommen. Man nuß also das Brot entweder vorher oder nachher effen. Rur Ruffe oder Mandeln kann man mit Brot zusammen kauen, ohne die Berdauung zu beeinträchtigen, ja durch ein richtiges Zusammenkauen wird der Wohlgeschmack gesteigert. Nimmt man Früchte-mahlzeiten, welches jedenfalls die gesundeste Rost ist, so ist es vorteilhaft, dieselben mit den

Rüssen ober Mandeln zu beginnen, hierauf frische Früchte folgen zu lassen, und zum Schluß ber Mahlzeit gleichsam als Rachtisch getrodnetes Obst: Psaumen, Datteln, Feigen, Vananen, Mosinen 2c. folgen zu lassen. Am Zuträglichsten ist es, zu einer Mahlzeit nur dreierlei Sorten zu wählen und zu jeder Mahlzeit eine andere Auswahl zu treffen, damit man Abwechslung hat.

Die Früchte. die im Lande wachsen, find zu= träglicher, als die eingeführten aus füdlichen Ländern, doch find diese durch ben erhöhten Buckergehalt bem Gaumen angenehmer, und wenn man sie nicht zu reichlich genießt, auch wohlbekömmlich. Die Beerenfrüchte werden vielfach wegen der darin enthaltenen reichlichen Säure mit Zucker oder Sahne vermischt, damit wird die gute Wirkung derselben mehr ober weniger vernichtet und das natürliche Sättigungsgefühl beeinträchtigt, so daß wir zu viel davon effen. Wenn wir dieselben im natürlichen Zustand ohne jeden Zusat frisch und reif zuführen, so ist es ausgeschlossen, daß wir soviel davon effen, daß uns ein Schaden daraus erwächst. Der gewöhnliche weiße Zucker enthält feine Mineralftoffe und ift deshalb zur Ernahrung nicht geeignet, indem er bei feiner ein= verleibung dem Organismus viel Kalk und Natron entzieht: das Blut wird bei reichlicher Zufuhr von solchem Zucker nährsalzarm und eine Widerstandstraft gegen Krankheiten geschwächt. Manche Mutter könnte sich viel Kummer und Sorgen ersparen und würde weniger franke und frankliche Rinder haben, wenn sie denselben weniger oder keinen Bucker geben würde.

Anders wirkt ber Früchtezucker, auch Trau-benzucker genannt, dieser ist an die Mineralfalze, welche in den Früchten enthalten find, gebunden und beshalb ein wertvolles Nahrungsmittel. Wir sollen deshalb nur reises Obst essen, in welchem die Säure durch den Zuckergehalt gemindert ist und unsern Gaumen nicht zu figeln und zu bestechen suchen durch Zusat von Zucker, dann wird und muß es uns gut fommen, wenn wir es nicht in Uebermaß ge= nießen.

Allgemein ist die Ansicht, das Obst sei ein minderwertiges Nahrungsmittel und man konne bei ausschließlicher Obsttoft nicht bestehen, und noch weniger Arbeit leiften; obwohl es Menschen gibt, die ausschließlich von Obst leben, sich fehr wohl fühlen, eine große Arbeitstraft befigen und von großer Ausdauer find. Auch auf bas Gemütsleben hat die Obstdiat einen vorteilhaften Ginfluß, indem fie die Menschen genügsam und zufriedener macht. Das Leben wird badurch schöner, der Mensch kommt seinem Schöpfer näher und lebt in größerer Harmonie mit feiner Umgebung. Die große Masse des Volkes hält nur diejenigen Nahrungsmittel für vollwertig, welche fehr eiweißreich find wie Fleisch und Gier und halt bas Obst für eiweißarm. Allerdings enthalten die meisten Früchte sehr wenig Eiweiß und Fett, sondern der Hauptbestandteil ist Bucker, Waffer und Rährfalze. Rur Ruffe und

Mandeln find fehr eiweiß= und fettreich. Das Eiweiß dieser Früchte hält sich jahrelang unverändert, während das Fleischeiweiß fortwährenden Beränderungen unterliegt und in knrzer Zeit in Fäulnis übergeht. Der Fettgehalt der Nüffe und Mandeln ift leicht verdaulich und verdaus licher als jedes andere Fett. Der Rährwert bon 1—4 Rüffe ist gleich dem eines Psind Fleisches, dem von 10 Eiern oder 10 Liter Milch. Es sehlt aber dem Obstesser keineswegs am Nährwert.

Das beste unter den Früchten ist der Apfel, ber unter den mannigfaltigsten Arten auf den Markt kommt, fo daß jeder eine paffende Sorte für seinen Geschmack finden kann. Da in der Schale das Aroma ist und unmittelbar unter derselben der Hauptnährwert und die Nährsalze gelagert find, fo foll man die Schale miteffen. Der Reinlichkeit wegen ist es fehr zu empfehlen, das Obst zu waschen und abzureiben, soweit dieses möglich ist. Auch die Beerensrüchte wie Trauben, Stachelbeeren, Johannisbeeren 2c. muß man waschen und ablaufen laffen und mit der Schale genießen.

Bei der Früchtediat verschwindet das Durftgefühl allmählich, denn die reichliche Menge Flüssigkeit in den Früchten (bis 90 und mehr %) lassen kein Durstgefühl auskommen. Aller= bings wird jeder Anfänger in den erften Tagen feiner Diat ein erhöhtes Durftgefühl haben, aber bei Fortsetzung der Diätsorm schwindet das Durstgefühl ganz. Das Durstgefühl ist nur mit frischem Wasser zu stillen. Jedes andere Getrant wurde einen Schaden im Gefolge haben. Rach kurzer Zeit schwindet die Lust nach Genußmitteln aller Art und die Früchtediät ift bas beste Mittel, die Menschen an die Enthalt= samteit von alkoholhaltigen Getränken und anderen Reizmitteln wie Tabat 2c. zu gewöhnen, was im Interesse bes Einzelnen und ganzer Familien und Bölker läge. Dabei wird die Gesundheit und die Leistungssähigkeit gesteigert, bas Leben verlängert und unnötige Ausgaben permindert.

### Ginige Ratschläge

Berausgegeben von der schwedischen Bereinigung zur Krebsforichung.

Was ift Rrebs?

Der Krebs oder Karzinom ift eine Geschwulft, bie für den Menschen lebensgefährlich ift. Er ist für den Organismus in mancherlei Sinficht verberblich.

1. In einem bon ihm befallenen Organ wächst er unaushörlich fort und bringt dasselbe durch ausgedehnte Geschwürbildung zur totalen Berftörung.

2. Rleine Beftandteile ber Geschwulft löfen sich von der Hauptmasse sos und geben dadurch, daß sie auf dem Blutwege an andere Orte hin verschleppt werden, zur Bildung neuer Krebs-geschwülste Veranlassung.

3. Die Krebsgeschwulft sondert ein Gift ab. durch welches der Mensch in langfames Siech=

Diese drei Eigenschaften, gleichmäßig fort-reitendes Wachstum, Verschleppung und schreitendes Wachstum, Berschleppung und Bergiftung unterscheiden den Krebs von andern gewöhnlich mit dem Beiwort "gutartig" bezeichneten Geschwülsten. Sowohl die gutartigen wie die Krebsgeschwülste können in allen Orz ganen des Körpers vorkommen. Während aber die erstern mehr die jugendlichen Individuen befallen, kommt der Krebs eher bei Leuten vor, die das 40. Altersjahr überschritten haben. Zwar ist diese Regel nicht ohne Ausnahme, sieht man doch, allerdings selten, junge Leute, sogar Kinder dem Krebs erliegen.
Ein weitverbreiteter Frrtum ist der, daß man

allgemein glaubt, der Krebs müsse von Schmerzen begleitet sein. Er ist jedoch nur im vorge=

segiettet sein. Er ist sevog nur im borges schrittenen Stadium schmerzhast.
Ein mit einer Geschwulst behasteter Patient kann über die Art seines Leidens nicht selber urteilen. Will er sich klar darüber werden, ob seine Geschwulft krebsig ist oder nicht, wird er sich und zwar ohne Zeitverlust einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müffen.

#### Baufigteit bes Rrebfes.

Hentzutage weiß jeder, wie mörberisch die Tuberkulose ist, was man aber im allgemeinen nicht weiß, ist, daß nach ihr und der Lungenentzündung der Krebs am meisten Menschen Freilich viele davon Betroffenen dahinrafft. erreichten ein vorgerücktes Alter, bevor fie ber Krantheit zum Opfer fallen, aber wie viele find ihr in den schönften Jahren erlegen!

Belche Organe werden am meisten davon befallen?

Um häufigsten wird der Magen von Krebsgeschwulft betroffen. Leider wird bei der versteckten Lage des Organs die Geschwulst erst spät bemerkt, wenn sie schon in vorgerücktem Stadium ift. Die frühe Erkennung der Krankheit wird zudem noch dadurch erschwert, daß die Symptome des Magenkrebses (Kräfteverfall, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Diar-rhoe, dumpfe Schmerzen in der Magengegend und Verftopfung) ebenfalls bei Magenkatarrhen und andern leichtern Leiden vorkommen. Doch wird man gut tun, wenn solche Symptome bei Leuten, die sonst immer einen gefunden Magen hatten, im mittlern Alter ohne nachweisbare Ursachen auftreten, an die Möglichkeit eines Rrebfes zu benten.

Der Krante follte fich fofort durch einen Argt beraten laffen und fich, wenn derfelbe es für angezeigt findet, einer Operation unterziehen,

die allein ihn retten kann.

Bei ben Frauen werden nach dem Magen besonders die Brufte und die Gebarmutter befallen. Gebärmutterkrebs verursacht am Anfang gar keine Beschwerden. Namentlich sind zu bieser Zeit niemals Schmerzen vorhanden. Gewöhnlich besteht das erste Anzeichen in blutig gefärbtem Ausfluß ober in Blutungen, die sich von den Perioden durch ihre Unregelmäßigkeit und ihre Dauer unterscheiden. Werden in einem Alter, wo fie verschwinden follten, die Berioden häufiger, muß man ebenfalls an die Möglich-

# Offene Hebammenstelle.

Infolge Wegzuges und Demission ber bisherigen Inhaberin ist bie Hebammenstelle in hiefiger Gemeinde neu zu besetzen. Anmeldungen werden von unterzeichneter Behörde entgegengenommen.

Birrwil (Aargau), 5. Februar 1918.

Der Gemeinderat.

#### Ein wunderbares Heilmittel

uennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709; Okic's Wörishofener Tormentill-Crême, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
alch möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crême geben. Im Frühjahr hatte ich ennen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crême empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch

Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

### TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen.

Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 70 Cts., und Tormentill-Seife

Ru 90 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhättlich.

F. Reinger-Bruder, Basel.



Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

keit eines Krebjes benken. Kommen längere Zeit nach der Abänderung noch Blutungen vor, so ist ein Gebärmutterkrebs schon sehr währescheinlich. Allerdings können die erwähnten Symptome auch bei andern Frauenkrankheiten vorkommen, deshalb sollte bei solchen Anzeichen, wie übrigens dei allen Krankheiten des Untersleibes, der Arzt konsultiert werden. Wie viele Frauen sind schon gestorben, weil sie vor einer Untersuchung zurückgeschreckt sind, die ihnen, beizeiten vorgenommen, das Leben hätte retten können!

Der Brufifreds kann dagegen ziemlich früh erkannt werden. Er beginnt mit einer kleinen schmerzlosen Berhärtung. Diese Berhärtung wird langsam größer und wenn sie einmal die Haut erreicht, so entsteht geschwüriger Zersall derselben. Kun kommen auch gutartige Geschwülste der Brustdrüßen außerordentlich häusig vor, sowohl bei jungen, als auch bei älteren Frauen. Lange nicht alle Geschwülste der Brust sind kredsig, aber nur der ersahrene Arzt wird das beurteilen können. Uedrigens können auch die gutartigen Geschwülste in Kreds übergeben, deschaft den der Arzt konstleten Geschwilste in Kreds übergeben, deschaft den den Arzt konstleten. Eine frühzeitige Operation stellt auch baldige und totale Heilung in Ausssicht.

## Die Jahresichwankungen in der förperlichen Entwicklung der Kinder.

Bei der Untersuchung der förperlichen Entwicklung des Kindes hat sich herausgestellt, daß weder die Gewichtszunahme noch das Körperwachstum gleichmäßig wiederkehrenden periodischen Schwankungen unterliegt, die man als "Jahresschwankungen" bezeichnet. Man hat sestgestellt, das im Herbst und Winter die körperliche Entwicklung des Kindes am intensivsten vorwärts schreitet. Für die Monate Oktober bis Januar ist im Wachstum, in der Gewichtszunahme und in der körperlichen Leistungsjähigkeit eine stetig aussteigende Linie zu erkennen,
im März und April folgt darauf ein Rückschritt
und dis Juli ist dann wieder eine Zunahme
in der körperlichen Entwicklung zu verzeichnen.
Im körperlichen Wachstum konnte weiterhin ein
eigenartiger Wechsel von Längen- und Dickenwachstum beobachtet werden, den nnan als "Wachstumsrythmus" bezeichnet hat. Das Längenwachstum sindet nämlich in den Monaten Vebruar dis August statt, während es vom
September dis Januar stillsteht. Die Gewichtszunahme erstreckt sich hingegen auf die Monate Juli dis Januar und ruht ganz während der Zeit vom Februar dis Juni. Die Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit, besonders der Muskelkrast, vollzieht sich in der Weise, daß sie vom Oktober dis Januar ständig zunimunt, dann zurückgeht von Januar bis März, wieder ansteigt im April und Juni und schließlich wieder sich dernindert vom Juli dis September.

#### Beiprechung.

Das Protokoll der 17. Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine in Aarau ist erschienen und zu beziehen dei Frau Jomini, La Combe, Nyon, und bei der Frauenzentrale, Talkraße 18 Bürich

Talstraße 18, Zürich.
Bei dieser Gelegenheit machen wir noch auf folgende Schriften aufmerklam, die ebenfalls durch die gleichen Abressen bezogen werden können.

Das neue Zivilgeset und bie Schweizerfrauen, 20 Cts.

Leitende Grundfätze für Sandfrauen; Leitfaden für Dienftboten, gufammen 15 Ets., einzeln 10 Ets. Das Bundesgesets über Krankenversicherung und

feine Borteile für die Frauen, 25 Cts. Enquête über die Arbeitsverhältniffe der Aranfenpflegerinnen in der Schweiz, 50 Cts. Die Arbeitsverhältnisse zürcherischer Ladentöchter und Arbeiterinnen,  $\mathfrak{Fr},$  1. —.

Getverbliche Francnarbeit in der Schweiz, Fr. 3.—. Anfgaben, die sich ans unseren Ersahrungen wähe rend der Kriegszeit ergeben. Bortrag von Fran Rudolph. 10 Cts.

Die Aufgabe der Frau in der nationalen Erziehung unferer Ingend. Bortrag von Prof. Großmann. 20 Ets.

Handfrauenbereinigungen. Vortrag von Frau Julie Merz.

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens Langgaß-St. Gallen.

#### Geburt&fartenertrag

für das 4. Quartal 1917.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

				im Bei	trage von
Aargan -	2	Gaben		Fr.	17. —
Basel	1	"		"	10. —
Bern	8	"		"	39. —
Luzern	1	"		,,	10. —
Schwyz	1	"		"	3. —
Solothurn	$^{2}$	,,		"	3.50
St. Gallen	4	. ,,		"	30. —
Teffin	2	"		, 11	10. —
Uri	$^{2}$	,,		. "	12. —
Zürich	10	"		,,	68.50
Total	33	Gaben		Fr.	203. —

Wir danken Ihnen auch heute wieder im Namen aller Blinden recht herzlich für Ihre fleißige Mitarbeit und hoffen sehr, daß Sie uns auch im neuen Jahre nicht im Stich lassen werden

Die Zentralftelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

# Biomalz

besteht aus ersiklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Mährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Vlusarmen, Nervenschwachen, Magen- und Daxmleidenden, Vrusskranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte

Multerfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzertrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Aervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächzustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielsach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet die aber nichts anderes sind, als die Kolgen eines schlechten

Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensustems. Biomalz fräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



Erhöhte Milchsekretion. Mach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kurzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genoffen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Cee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur fr. 2. 10 und fr. 3. 75 die Dose in allen Apotheken und Droguerien käuslich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Kabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos persendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diatet. Abteilung Wiomald, in Bern.

# Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

**Inhalt.** Die Schmerzlinderung bei der normalen Geburt. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Erfrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebanmenvereins pro 1917. — Vereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Ueber den Wert des Obstes. — Einige Ratschläge. — Die Jahresschwankungen der körperlichen Enwicklung des Kindes. — Besprechung. — Geburtskartenertrag. — Anzeigen.





445

Ž.

Magazin

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

## Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

elephon

Fabrik u. Wohnung

3251

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



## Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

## Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüssein, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Lysoform, Watte, Scheren etc. etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Die zahlreichen, unaufgeforderten Zeugnisse und Dankschreiben beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald 50 Jahren bekannten und bestens bewährten

# **EPPRECHT'S** KINDERMEH

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten. Probedosen gratis.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

# OVOMATIT

Die folgende, der Praxis entnommene graphische Darstellung. zeigt den starken Einfluss der Ovomaltine auf die Milchbildung.

	Frau Veronika L	<b>Bruststi</b> ., 32-jährig, Viert-Gebi		
		Erster	Zweiter	Dritter Lebensmonat
	Erstes Kind			
	Zweites Kind			
	Drittes Kind			
$ m Viertes \ Ki$ Mutter erhielt im letzten Schwangei		(	•	

Aus dem Bericht eines Frauenspitals über ausgedehnte Ovomaltine-Versuche: «.. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hierbei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist doch Ovomaltine zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr braubare diätetische Kraftnahrung.»

Muster und Literatur durch

# A. WANDER A.-G., BEF

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Fabrikanten

ift stets auch die alte Adresse mit

der davor stehenden Aummer anzu-

geben.



St. Jakobs-Balsam

Grosse

Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1.

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhof

Sämtliche Bedarfsartikel

für Hebammen u. Geburten

liefert billigst

O. Spielmann, Sanitätsgeschäft,

Olten, beim Bahnhof. (0F84608)



## Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen 

Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 

# Vakante Hebammenstelle.

Die Stelle einer Gemeindehebamme für die Munizipalgemeinde Sulgen ist neu zu besetzen. Der fize Jahresgehalt beträgt Fr. 300. Anmelbungen mit Beigabe des Patentes und eventuell Photographie find an die unterzeichnete Amtoftelle zu richten.

Sulgen (Thurgau), den 10. Februar 1918.

127

Das Gemeindeammannamt.

Dank Ihres herrlichen Präparates "Nervogen" sind Mutter und Kind äusserst munter und lebensfähig.

Ich hatte ja schon zwei Mal so furchtbare Blutverluste, dass die Aerzte die Hoffnung aufgaben und mir nichts mehr verordneten. Nur das Nervogen hat mir am besten geholfen, auch in den Nieren ist's besser, war ja schon so schwach, dass ich kaum mehr gehen konnte.

Noch nichts hat mir so sehr geholfen für das Blut, wie Nervogen, es hat mir vor Wochenbett wirklich sehr gut getan.

Die Nervogenkur tat mir ausserordentlich gut, denn mein Zustand (Nervosität, Blutverluste) war ein wirklich bedenklicher.

Frau H. D. in H.

Nervogenkur tat mir ausserordentlich gut, denn mein Zustand (Nervosität, Blutverluste) war ein wirklich bedenklicher.

Frau W. in U.

Nervogenkur at mir ausserordentlich gut, denn mein Zustand (Nervosität, Blutverluste) war ein wirklich bedenklicher.

Butterluste, Blautzermut, Bleichseut, jach ein Blutverlusten etc. 3 Fr. die Flasche durch alle Apotheken und Apotheke Siegfried in Ebnat-Kappel.



:: :: Vorzüglich im Geschmack :: :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

**Prompter Postversand** 



dende und stillende Mütter unentbehrlich Nach Blutverlusten unersetzlich. Der wirksamste aller Krankenweine.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

Beinleiden



# Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



#### Sterilisierte

# Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



## Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

Absolute Sicherheit.

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

BEBEEREEREERE E E EEEEEEEEEEE

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme" BEBEEREEREEREEREEREEREEREEREEREERE



# Warum

## die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst/werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



≡ Sleisch=, blut= und knochenbildend ≡

## Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.